

SOULAGES – EINE RETROSPEKTIVE, 1948-2017

In Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou, Paris

Fondation Pierre Gianadda. Vom 15. Juni bis 25. November 2018

Dieses Jahr widmet sich die Fondation Pierre Gianadda der Abstraktion mit dem Künstler Pierre Soulages, dessen raffinierte, klare und strenge Abstraktion mit vielsagender Stille und Eleganz die Wände der Fondation bereichern. Die Ausstellung wurde mit dem Centre Pompidou in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler Pierre Soulages und der Fondation Pierre Gianadda konzipiert. Zum ersten Mal werden Werke des Malers der Jahre 1948 bis 2017 gezeigt, die im Centre Pompidou konserviert sind: 16 Gemälde, 5 Zeichnungen, 6 Bilder mit Nussbeize gemalt, davon drei sehr seltene aus dem Museum Soulages in Rodez. Ebenfalls sieht man zwei außergewöhnliche Teerglasbilder aus dem Jahre 1948. Teer ist eine neue originelle Materie, die auf dem Glas eine überraschende mysteriöse Spur hinterlässt und an ein chinesisches Kunstwerk erinnert.

Schwarze Tusche als Evokation des Schnees

Die Retrospektive zeigt das Werk eines Künstlers, der seit seiner Kindheit unaufhörlich das Licht beobachtet hatte. Der am 24. Dezember 1919 in Rodez geborene Maler interessierte sich sehr früh für die prähistorische und romanische Kunst. Als der dreizehnjährige Pierre die Abtei Sainte-Foy de Conques besucht, fühlt er sich zum Maler berufen. Er taucht als Kind den Pinsel in schwarze Tusche, um den Schnee auf das weiße Blatt zu malen. Beginnende Wahrnehmung des Kontrastes zwischen Schwarz und Weiß? Erste Emotionen erlebt er vor der hohen Mauer der Kathedrale oder vor den Menhir-Statuen im Museum Fenaille in Rodez. Ein schwarzer Teerfleck auf der gegenüberstehenden Mauer des Krankenhauses, den der zwölfjährige Knabe von seinem Zimmer aus beobachtete, konnte in seiner Fantasie verschiedenste Bedeutungen annehmen. Eine frühzeitige Fähigkeit, den Gegenstand zu verneinen und Schwarz als Farbe wahrzunehmen.

Seine ersten Gemälde 1934 evozieren dunkle Silhouetten von kahlen Bäumen. 1938 verlässt er Rodez und reist nach Paris, wo er sich im Atelier von René Jaudon anmeldet. Überzeugt vom außergewöhnlichen Talent des jungen Künstlers veranlasst Jaudon ihn, eine Ausbildung in der Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts zu beginnen. Soulages findet den Unterricht uninteressant und zu akademisch und kehrt 1939 nach Rodez zurück. Bevor er Paris verlässt besucht er zwei Ausstellungen von Cézanne und Picasso - eine Offenbarung. Er empfindet die Stillleben von Cézanne als „ein Schock lebendiger Kunst.... die den Eindruck von unübertroffener Fülle und Vollkommenheit vermittelt“.

Fasziniert von der Steinzeit nimmt er 1940 in Rodez an archäologischen Ausgrabungen und Erforschung von Höhlenmalerei teil. Im Juni 1940 wird er als Soldat nach Bordeaux und dann nach Nyons mobilisiert.

Entdeckung Moderner Kunst

Anfang 1941 wird er vom Militärdienst entlassen und begibt sich nach Montpellier, wo er sich um den Wettbewerb als Zeichenlehrer bewirbt. In der Ecole des Beaux-Arts trifft er seine spätere Frau Colette Llaurens. Er liest viel Poesie und entdeckt zufällig beim Lesen der deutschen Zeitschrift *Signal* Reproduktionen von Mondrian, Ernst, Masson, u.a. Der mit ihm befreundete Schriftsteller Joseph Delteil ermutigt ihn während des Zweiten Weltkrieges zum Malen. „Delteil war so stark von meiner Malerei überzeugt, dass ich begann, selbst daran zu glauben“ sagt später Pierre Soulages.

Internationaler Ruf

In den ersten abstrakten Bildern von Soulages dominieren dunkle Töne. In der Pariser Kunstszene der Nachkriegszeit unterscheiden seine Werke sich von der farbreichen halbfigürlichen Malerei der Ecole de Paris. Er stellt 1947 im Salon der Surindépendants aus, wo Hartung und Picabia auf den jungen Künstler aufmerksam werden. Ein Jahr später nimmt er zum ersten Mal in Deutschland an der Ausstellung „Französische abstrakte Malerei“ teil, die bis 1949 in mehreren Großstädten gezeigt wird. In der Ausstellung sind unter anderem auch Werke von Hartung, Kupka oder Doméla zu sehen, unter denen Soulages bei weitem der Jüngste ist. Für das Plakat wurde ein Nussbeizenbild von Soulages gewählt. Die deutsche Presse ist beeindruckt. Der junge französische Künstler gelangt schnell zu internationaler Anerkennung.

Seit seinen Anfängen befreit Soulages sich von Modell und Gegenstand. Er wählt eine Abstraktion, die keine farbenfrohen geometrischen Formen benutzt, wie die der meisten seiner Zeitgenossen. Im Gegenteil, er wählt dunkle Farben, die eine besondere Spannung, Energie und Freiheit ausstrahlen und auf den Betrachter große Wirkung ausüben. Er benutzt neu erfundene Materialien und Techniken wie dunkle Nussbeize, die sogenannte „*brou de noix*“, der braune Saft aus der Schale der Walnuss, der vor allem von Schreinern und Tischlern für das Einfärben von Holz benutzt wird. Er braucht keinen Pinsel sondern streicht die Beize mit ungewöhnlichen Werkzeugen wie Bürsten, Besen, Spachteln, wie sie von Anstreichern auf Haus- oder Zimmerwände benutzt werden, auf das Papier. Was den Maler fasziniert, ist die unerwartete und überraschende Reaktion dieser Substanz auf dem Papier. Das Ergebnis ist ein kräftiger und dynamischer Duktus und eine schwindelnde Vertikalität, wie man im Werk „*Brou de noix sur papier 65 x 50, 1948-1*“ sehen kann.

Bilder, Dimensionen, Daten....

Soulages Bilder erzählen nichts, warum soll er sie mit einen Titel benennen? Soulages beschränkt die Titel seiner Werke konkret und nüchtern auf Materialhaftigkeit, Maße der Arbeit und Datum.

Nach dem Erfolg in Deutschland 1948 wird Soulages in den Pariser Galerien ausgestellt sowie in Europa und New York. Seine Werke werden von den bekanntesten Museen der Welt erworben. Ein außergewöhnlicher Künstler, der keiner Gruppe angehört, der jegliche Qualifizierung verweigert, der sich lieber auf prähistorische Höhlenmalerei bezieht als auf europäische Einflüsse. Von 1950 bis 1979 dominiert Schwarz immer noch die Kunst von Soulages.

„L’outre-noir“ – jenseits von Schwarz. Das Malen mit Licht

In späteren Werken nach 1979 beschränkt sich Soulages immer stärker auf ausschließlich schwarze Farbflächen, die in vertikalen und horizontalen Strukturen ineinander verschrankt sind. Die schwarze Oberfläche wird mit Besen, Spachteln oder Eisenstangen so bearbeitet, dass Rillen und Furchen entstehen, welche die unter der schwarzen Malschicht liegenden Farben umso intensiver leuchten lassen. Das natürliche Licht wird nicht abgebildet, sondern selbst als elementarer Teil des Werkes einbezogen. Die sich ändernden Lichtverhältnisse und Betrachterstandpunkt tragen so dazu bei, dass Soulages Werke niemals eine „definitive“ Ikonographie bilden, sondern unendlich veränderlich sind. Für Soulages, der seit 1959 in Sète lebt, ist Schwarz nicht die Farbe der Trauer, sondern die Farbe von Leben und Licht.

Text:

Martha Degiacomi

PIERRE SOULAGES (* 1919) EINE KURZBIOGRAPHIE

- 1919:** Geboren am 24. Dezember in Rodez, Departement Aveyron in Südfrankreich
- 1930er Jahre** Die Abtei Sainte-Foy in Conques weckt sein Interesse für romanische Kunst. Fasziniert von Menhir-Statuen im Museum Fenaille in Rodez. Mitarbeit an Ausgrabungen von vorgeschichtlicher Kunst.
- 1939:** Aufenthalt in Paris. Ausstellungen von Cézanne und Picasso. Kehrt Anfang des Krieges nach Rodez zurück.
- 1940:** Militärdienst in Bordeaux und Nyons.
- 1940-45:** Hält sich in Montpellier auf. Studiert an der Ecole des Beaux-Arts. Arbeitet als Weinbauer. Lernt seine Frau Colette Llaurens kennen, die er 1942 heiratet. Begegnung mit Dichte Joseph Delteil, der ihm Soniy Delaunay vorstellt.
- 1946:** Lässt sich in Courbevoie in der Nähe von Paris nieder. Widmet sich ausschließlich der Malerei.
- 1947:** Freundschaft mit Fernand Léger, Francis Picabia und Hans Hartung. Stellt im Salon des Indépendants erste von Schwarz beherrschte Gemälde aus. Er malt mit Nussbeize.
- 1948:** Umzug nach Paris. Beteiligung an der Wanderausstellung in Deutschland „Große Ausstellung französischer abstrakter Malerei“, die in Stuttgart beginnt. Besuch vom Leiter des New Yorker Museums of Modern Art James Johnson Sweeney, der ein Nussbeize Bild erwirbt.
- 1949:** Erste Einzelausstellung in der Galerie Lydia Conti, Paris. Gruppenausstellung in New York „Painting in 1949. European and American Painters“ in der Galerie Betty Parson. Entwirft Theaterdekoration für „Héloïse et Abelard“ von Roger Vaillant, Théâtre des Maturins, Paris.
- 1951:** Erster Ankauf des französischen Staates „Peinture 146x114, 1950“ für das Musée d'Art Moderne in Paris.
- 1952:** Nimmt an der 26sten Biennale in Venedig teil.
- 1954:** Erste Einzelausstellung in New York, Galerie Samuel Kootz.
- 1955:** Erste Documenta in Kassel (bis 1964).
- 1957:** Bezieht ein neues Atelier in Saint-Julien-Le-Pauvre. Beginnt mit dem Druck einer neuen Serie von Radierungen und Lithographien, die in der Pariser Galerie Berggruen ausgestellt werden. Nach New York, wo er Bekanntschaft mit amerikanischen Künstlern macht: Franz Kline, Marc Tobey, Willem de Kooning, Mark Rothko, Robert Motherwell u.a.
- 1958:** Reisen nach Thailand, Kambodscha und Tokyo.
- 1959:** Lässt sich auf den Hügeln von Sète ein Haus mit Atelier bauen. Grand Prix der Internationalen Grafikbiennale, Ljubljana
- 1964:** Auszeichnung mit Antonio Saura, Jean Arp und Edouardo Chillida: Carnegie International Prize, Pittsburgh, USA. Documenta 3 in Kassel.
- 1967:** Erste Einzelausstellung in einem französischen Museum: Le musée d'Art Moderne in Paris.
- 1972:** Werkschau in Washington
- 1975:** Erhält den Prix des Arts der Stadt Paris und beginnt mit der Arbeit an drei Bronzeplastiken.
- 1979:** Beginnt mit einer anderen Malerei, die er „outrenoir“, *jenseits von Schwarz* nennt.
- 1984:** Retrospektive im Seibu Museum of Art in Tokyo.
- 1989:** Große Retrospektive in Kassel „Soulages 40 Jahre Malerei“, die in Valence, Spanien und in Nantes ausgestellt wird.
- 1992:** Kreiert Glasfenster für die Abtei Sainte-Foy in Conques.
- 1996:** Große Retrospektive „Noir-Lunière“ im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, in Montreal und in São Paulo, Brasilien.
- 2001:** Stellt als erster lebender französischer Künstler im russischen Museum Ermitage, Sankt-Petersburg aus.
- 2003:** Die Bibliothèque Nationale de France, Paris stellt sein graphisches Werk aus.
- 2007:** Das Musée Fabre, Montpellier würdigt ihn mit einem ständigen Saal von 20 Gemälden(1951-2006).
- 2008:** Ein katalanisches Architektenbüro erhält den Auftrag für den Bau des Musée Soulages in Rodez.
- 2009:** Große Retrospektive im Centre Pompidou anlässlich seines 90sten Geburtstages mit über 500'000 Besuchern.
- 2014:** Am 31. Mai wird das Musée Soulages in Rodez eingeweiht in der Gegenwart des Künstlers und Präsident von Frankreich, François Hollande.
- Lebt in Paris und Sète, wird dieses Jahr 99 Jahre alt.